



...ALT...UND...WEISE...▷

drüber
reden

alt und weise 2) Wie wird man weise

Gesprächsleitfaden zur Predigt von Christoph Schmitter am 17. Juli 2022

Austausch

- Sucht über Instagram oder Browser spontan einen Sinnspruch und lest ihn einander vor.

Vorlesen

Zusammenfassung der Predigt:

Warum mögen Menschen seit Menschengedenken kurze Sinnsprüche, sei es auf Instagram, Grußkarten oder Postern? Weil sie dabei helfen, sich in einer verwirrenden Welt geborgen zu fühlen. Das gleiche Anliegen verfolgt auch die alttestamentliche Weisheitsliteratur.

Sprüche 7,4 Betrachte die Weisheit als deine Schwester und die Einsicht als deine beste Freundin.

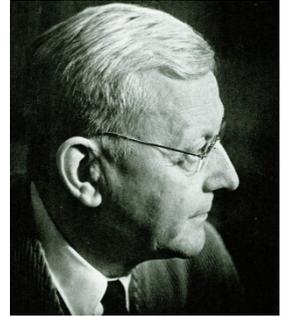
Biblische Weisheitstexte verfolgen ein anderes Ziel als die erzählenden, die prophetischen oder die kultischen Texte der Bibel. Sie wollen weder Glauben wecken noch die Welt verbessern noch die Religion ordnen – sie wollen helfen, das alltägliche Leben zu meistern. Dabei setzen sie den Glauben an Gott selbstverständlich voraus. **Wie wird man weise?**

1. **Gottes Ordnungen suchen:** Die Weisheitstexte glauben, dass die Welt eine von Gott geordnete ist, in der Leben gelingt, wenn man ihren Regeln auf die Spur kommt. Such nach diesen!
2. **Erkenne ihren Wert,** also den der Weisheit. Hiob 28 vergleicht die Weisheit mit den Reichtümern, die Menschen aus den Tiefen der Erde schürfen. Miss ihr mehr Wert zu als allem anderen!
3. **Vertraue der Welt:** Weil die Welt Gottes Welt ist, kann man darauf vertrauen, dass sie Sinn macht. Die Wirklichkeit wendet sich dem Menschen zu und hat ihm etwas zu sagen (vgl. Sprüche 8).
4. **Zuhören:** Höre der Wirklichkeit, in der die Weisheit wohnt, zu! Man kann das Leben verstehen. Das Leben kann gelingen.
5. **Übernimm Verantwortung.** Der sogenannte TUN-ERGEHEN-Zusammenhang ist grundlegend für die Weisheitsliteratur. Er besagt, dass sich auszahlt, was du tust. Jede/r bekommt, was er/sie verdient – was wie eine Drohung klingt, kann auch ein Trost sein.
6. **Ambivalenz umarmen.** Biblische Bücher wie Prediger oder Hiob hinterfragen den TUN-ERGEHEN-Zusammenhang. Oft genug leiden die Gerechten und denen, die Böses tun, geht es blendend. Die Welt ist ungerecht. Weise werden bedeutet, zu lernen, der Ambivalenzerfahrung nicht zu erlauben, unsere Welt dualistisch zu zerteilen oder das Vertrauen auf einen guten Schöpfer zu zerstören.

Vorlesen

Gerhard von Rad, 1901-1971, einer der ganz großen Erforscher der jüdischen Weisheitstexte, schreibt, das Ziel der biblischen Weisheitsliteratur ist es,

„...der Wirrsal der Widerfahrnisse einen Raum der Ordnungen abgewinnen, in dem der Mensch nicht unablässig von Unberechenbaren gestört...“



... wird. (Weisheit in Israel, Seite 391)

Etwas notieren

Denk mal einen Moment für dich nach: Welche Lebensweisheiten helfen dir im Alltag, Ordnung in eine verwirrende Welt zu bringen? Schreib sie auf und behalte sie – zunächst! – für dich.

Austausch

- Hast du dich schon mal näher mit den Weisheitstexten der jüdischen Bibel beschäftigt, also mit den Büchern Sprüche, Prediger, Hiob, Hoheslied, sowie einigen Psalmen?
- Was denkst du über die programmatische Aussage in Sprüche 1,7: *Den Herrn ernst nehmen ist der Anfang aller Erkenntnis. Wer ihn missachtet, verachtet auch Weisheit und Lebensklugheit.*
- Ist die Welt Gottes Welt und wenn ja, ist sie eine ordentliche Welt? Was kannst du in der Wirklichkeit entdecken, dass trotz allem Chaos verlässlich und beständig ist?
- Lest Sprüche 8, 1-11 Was ist es dir wert, die Wirklichkeit zu verstehen und zu durchschauen. Und wo meldet sich die Stimme, die die Welt erklärt?

Der **TUN-ERGEHEN**-Zusammenhang ist ein für *das* Weisheitstexte grundlegendes Weltverständnis. Der Schreiber des Predigerbuches beschreibt ihn in so:

Auch ich kenne das Sprichwort: »Wer Gott ernst nimmt, dem geht es gut. Aber wer Unrecht begeht, hat kein Glück. Sein Leben ist kurz und flüchtig wie ein Schatten, weil er Gott nicht ernst nimmt.« (Prediger 8, 12b+13)

- Versucht mal, diesen Zusammenhang zu würdigen. Was ist daran gut, wenn jeder und jede bekommt, was sie oder er verdient?
- Lest die Lebensweisheiten vor, die ihr vorhin für euch selbst notiert habt. In welchen steckt der Grundgedanke des TUN-ERGEHEN-Zusammenhangs?

Der ganze Abschnitt lautet allerdings so:

Auch ich kenne das Sprichwort: »Wer Gott ernst nimmt, dem geht es gut. Aber wer Unrecht begeht, hat kein Glück. Sein Leben ist kurz und flüchtig wie ein Schatten, weil er Gott nicht ernst nimmt.« Doch das ist Unsinn! In der Welt sieht es oft genug ganz anders aus: Da sind Menschen, die immer das Rechte tun, und es ergeht ihnen, wie es Verbrechern gehen sollte. Und es gibt Verbrecher, denen es so gut geht, als hätten sie immer das Rechte getan. Ich bleibe dabei: Alles vergeblich! (Prediger 8, 12b+14)

- Wie kann das sein, dass die Weisheitstexte ihre eigenen Aussagen kritisieren?
- Wie gehst du mit der ambivalenten Erfahrung um, dass beides stimmt: Kluges Handeln zahlt sich aus. Menschen ernten, was sie sähen. **Und:** Die Welt ist ungerecht. Es trifft auch die, die es nicht verdient haben.
- Stimmt es, das **Weisewerden** bedeutet, diese Ambivalenz zu umarmen?